

Kolloquium
Wirtschafts-, Sozial- und Umweltgeschichte

Dr. Katja Doose, Universität Fribourg

Dem russischen Anthropozän auf der Spur. Eine Geschichte des Klimas in Russland und der Sowjetunion, 1880-1990

Seminarraum F-112, Unitobler, Lerchenweg 36, 3012 Bern

Dienstag, 24. Mai 2022, 18:15-19:30 Uhr

Russlands Klima ist bekannt für seine extreme Kälte. Sein Territorium erstreckt sich über zehn Klimazonen und seine Nähe zur Arktis hat signifikante und schnelle Klimaveränderungen im Land selbst zur Folge. Klima und Wetter zu verstehen war seit je wichtig für Zaren und die sowjetische Regierung, da ihnen das Wissen darüber dabei half, ihr Land zu besiedeln und zu bewirtschaften, Kriege zu gewinnen und Nahrung für eine Bevölkerung sicherzustellen, die sich ständig am Rande von Hungersnöten befand. Und dennoch gibt es weniger Studien, die systematisch untersuchen, wie die Wissenschaftler:innen, die russische Öffentlichkeit und der Staat Klima und seine Veränderungen verstanden und sich damit arrangiert haben.

Das im Vortrag vorgestellte Forschungsprojekt an der Universität Fribourg beschäftigt sich mit den wissenschaftlichen Diskursen und Praktiken, mit denen Wissenschaftler:innen und die russische Gesellschaft vom Ende des 19. Jahrhunderts bis zum Ende der Sowjetunion auf klimatische Veränderungen und deren Konsequenzen reagierten.



Brotladung in der Ukraine, um 1932/33.
Foto: Valerii Reshetniak



Dr. Katja Doose ist Umwelt- und Wissenschaftshistorikerin für Osteuropa. Seit ihrer Promotion an der Universität Tübingen, die sie zur Geschichte von Naturkatastrophen in der Sowjetunion abschloss, lehrte und forschte sie an der Universität Birmingham, an der École des hautes études des sciences sociales in Paris, am Zentrum für internationale Umweltstudien (CIES) des Graduate Institute (IHEID) in Genf und aktuell an der Universität Fribourg.